№ 268. Mittwoch, den 16. November 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Unser Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Die Heilkunde hat durch den Mund ihrer berufensten Vertreter anerkannt, daß das bösartige Uebel, welches den Kronprinzen befallen hat, unheilbar ist. Daß die bisher hervorgetretenen Symptome des Leidens durch die Exstirpation des Kehlkopfs beseitigt werden können, steht außer Zweifel. Indessen ist diese Operation eine der gefährlichsten, d. h. sie kann den unmittelbaren Tod des Patienten herbeiführen und überdies wäre selbst im Falle eines glücklichen Verlaufs keinerlei Sicherheit gegen die Wiederkehr des Uebels in kürzerer oder längerer Zeit gegeben. Unter diesen Umständen liegt die Gefahr nahe, daß eine Operation den Zweck, das Leben des Kronprinzen zu verlängern, nicht erreicht, dagegen die nicht gewollte Wirkung hat, dieses für Deutschland so wichtige Leben abzukürzen. In vollster Uebereinstimmung mit dem seit Mai d. J. mit der Behandlung des Kronprinzen beauftragten englischen Spezialarzt Sir Morell Mackenzie haben die Aerzte befürwortet, von einer Operation Abstand zu nehmen. Auch der berühmte Chirurg, Prof. v. Bergmann, die Professoren Gerhardt und Tobold und Generalarzt Dr. Wegner haben sich dieser Auffassung angeschlossen. Nachdem der Kronprinz sich bereits in diesem Sinne, d. h. gegen eine Operation entschieden, hat auch der Kaiser, welchem Herr Dr. Moritz Schmidt aus Frankfurt a. M. über die Berathungen in San Remo Bericht erstattete, darauf verzichtet, den Thronfolger einem so gefährlichen und in seinen Wirkungen unberechenbaren Experimente zu unterwerfen. Und somit ist das traurige Ergebniß der Konsultation in San Remo dem preußischen Staatsarchiv einverleibt worden. Der Kronprinz, welcher den entscheidenden Urtheilsspruch der Aerzte letzten Freitag, ohne mit der Wimper zu zucken, entgegennahm, wird den Kampf gegen das Uebel, welches ihn bedroht, ohne Entmuthigung und in dem Bewußtsein, daß unser aller Schicksal in Gottes Hand ist, bis zu Ende kämpfen. Das deutsche Volk kann dem künftigen deutschen Kaiser die Erfüllung dieser schweren Aufgabe erleichtern, indem es seiner Bewunderung, wie seiner Treue und Anhänglichkeit an den Sieger über die Furcht vor dem Tode von Stunde zu Stunde Ausdruck giebt. Je vortrefflicher, nach dem Bericht von Augenzeugen, das allgemeine körperliche Befinden des Kronprinzen bisher gewesen ist, um so berechtiger ist die Hoffnung, daß es der deutschen Nation noch lange Jahre vergönnt sein werde, den würdigen Erben der deutschen Kaiserkrone in seiner Mitte zu sehen. — Ueber die beabsichtigte weitere Behandlung des Kronprinzen verlautete nach Aeußerungen des Herrn Dr. Schmidt-Frankfurt a./M., daß vorläufig auch von weiteren Operationen von der Mundhöhle aus Abstand genommen werden soll. In dem Falle, wo die Anschwellung im Kehlkopf (das Oedem) sich wiederholen und Erstickungsgefahr eintreten sollte, würde Herr Dr. Krause, der bis auf Weiteres in der Umgebung des Kronprinzen verbleibt, die Tracheologie (Luftröhrenschnitt) anwenden. Der Kronprinz müsse möglichst wenig sprechen und eine richtige Diät beobachten, im übrigen aber sich viel in frischer Luft bewegen; er werde deshalb bis zum Frühjahr in San Remo bleiben, wo er in der Villa Cirio sehr gut untergebracht sei. — Die Post, die seit dem Beginn der Krise in San Remo nur eine einzige und zwar falsche Nachricht — die von der sofortigen Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin — gebracht hat, erklärt heute, für die Zukunft werde sie „Gerüchten, Annahmen und subjektiven Auffassungen" nur mit Auswahl Raum geben, auf die Gefahr hin, „daß gerade manchmal die Unterdrückung einer Auffassung seitens eines ernsten, gewissenhaften Blattes derselben, wenn sie anderweit verbreitet wird, einen interessanten Beigeschmack und damit eine größere Leichtigkeit für den freien Umlauf gewährt". Daß das Verschweigen von Nachrichten seitens der „Post" denselben ein höheres Interesse giebt, haben wir bis jetzt nicht bemerkt; hat vielleicht die Betheiligung der „Post" an der Mackenzie-Hetze das Interesse an derselben abschwächen sollen? Auf alle Fälle scheint die „Post" die Fortsetzung dieser Hetze als inopportun erkannt zu haben. Auf die Frage des Berichterstatters des „B. T.", ob es wahr sei, daß Mackenzie täglich Drohbriefe aus Deutschland erhalte, antwortete dieser: Das ist richtig. Man droht mir, mich und die Königin Victoria für die Gesundheit und das Leben des Kronprinzen verantwortlich zu machen. Doch trösten mich über diese meist anonymen Verunglimpfungen die andauernden Beweise des Vertrauens, welches mir vom Kronprinzen selbst und seiner Gemahlin täglich zu Theil werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. November.

Der Kaiser hat die Nacht vom Sonntag zu Montag recht gut geschlafen und gestern Mittag den Prinzen Wilhelm empfangen, welcher früh von San Remo zurückgekehrt war. — Die Vorbereitungen für den Besuch des russischen Kaiserpaares beschäftigen unseren Kaiser aufs lebhafteste. Die Festlichkeiten, welche zu Ehren des Zarenpaares stattfinden werden, sollen in einem Galadiner und einer Galavorstellung im Opernhause bestehen.

— Den Ehrendienst bei dem Kaiser Alexander von Rußland bei seiner Anwesenheit in Berlin werden, wie die „Nat. Ztg." hört, der General von Werder, bekanntlich früher Militärbevollmächtigter in Petersburg, ferner der Generalmajor v. Lindequist und der Oberst und Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Regiments Nr. 1 Oberst v. Henniges übernehmen. Zum Ehrendienst beim Großfürsten Thronfolger Nicolaus Alexandrowitsch von Rußland ist der Generalquartiermeister Graf v. Waldersee befohlen.

— Russische Geheim-Polizisten sind, wie die „Germania" hört, bereits zahlreich in Berlin eingetroffen, um im Verein mit dem königlichen Polizei-Präsidium und den Beamten der hiesigen Kriminal-Polizei alle Vorkehrungen für die Sicherheit des Zaren bei seinem Aufenthalt in Berlin zu treffen.

— Die kürzlich bei Raon-sur Plaine erfolgte topographische Aufnahme in der Grenzaffaire soll für den Jäger Kaufmann sehr günstig ausgefallen sein, indem festgestellt werden konnte, daß die Verwundung unbedingt auf deutschem Gebiete erfolgt sein muß. Der Hauptkern der ganzen militärgerichtlichen Untersuchung dreht sich nunmehr nur darum, ob Kaufmann die auf deutsches Gebiet vordringenden Franzosen ordnungsmäßig dreimal angerufen hat. Da das Gegentheil seiner Behauptung schwer zu erweisen ist, so ist, nach der „Weser Ztg.", die Beendigung der Angelegenheit unmittelbar bevorstehend. Der verwundete Baron v. Wangen ist übrigens in seine Garnison Luneville zurückgekehrt und völlig wieder hergestellt.

— Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. den Schutz von Vögeln nebst Begründung zugegangen. Die Angelegenheit hat bekanntlich den Bundesrath und den Reichstag in dem letzten Jahrzehnt wiederholt beschäftigt, ohne daß sie zum Abschluß gebracht worden ist. Der jetzt vorgelegte Entwurf entspricht im Wesentlichen demjenigen, welcher dem Reichstage im Jahre 1883 vorgelegen hatte.

— Die Niederschlagung des Prozesses Villaume wird jetzt von der „Köln. Ztg." selbst dementirt. Der Prozeß wird nicht niedergeschlagen, und zwar am wenigsten mit Rücksicht auf Herrn v. Villaume. Herrn v. Villaume wird nach dem genannten Blatte die möglichste Oeffentlichkeit in der Behandlung jener Verleumdung der „Nowoje Wremja" erwünscht sein.

Ausland.

St. Petersburg, 14. November. Die Verbindung des Weißen Meeres mit der Ostsee durch einen ununterbrochenen Wasserweg, ein Plan, der schon vor nahezu 200 Jahren durch Peter den Großen angeregt, aber erst in diesem Jahrhundert wieder aufgenommen ist, wird voraussichtlich in nicht zu ferner Zeit seiner Verwirklichung entgegengeführt werden. Nachdem im Laufe der Zeit bereits zahlreiche, auf die neue Verkehrsverbindung bezügliche Vorschläge und Entwürfe seitens privater Personen eingegangen waren, hat die russische Regierung im gegenwärtigen Jahr genauere Vorarbeiten ausführen lassen, zu welchem Zweck 70 000 Rubel zur Verfügung standen. Ueber die endgiltige Richtung des Weißmeer-Onegasee-Wasserweges lassen sich zwar zunächst genauere Angaben noch nicht machen, da die Entwurfsarbeiten noch nicht zum Abschluß gebracht sind, es ist indessen anzunehmen, daß die vom Verkehrsministerium in Vorschlag zu bringende Linie nicht wesentlich von derjenigen abweichen wird, welche von einer im Jahre 1869 zum Zweck des Kanalbaues zusammengetretenen, inzwischen aber wieder eingegangenen Gesellschaft privater Geldmänner auf Grund eingehender Vorarbeiten angenommen worden war und angeblich ohne erhebliche technische Schwierigkeiten ausführbar ist.

× **Wien,** 14. November. Alle inneren Kämpfe in Deutsch-Oesterreich sind hier vollständig zurückgetreten vor den Aeußerungen des tiefsten und aufrichtigsten Mitgefühls, das in ernster Zeit die Herzen der Reichsdeutschen und der Deutsch-Oesterreicher verbindet. Weit über die allgemeine menschliche Theilnahme hinaus prägt sich die Mitempfindung an den bangen

---

Feuilleton.

Lebendig todt.

Roman von J. von Boettcher.

29.) (Fortsetzung.)

In Folge jener inneren Unruhe und Angst, die sie beklemmte, gestand Vivian zu, daß es besser sein würde, wenn sie zu Hause bliebe, es war ihr, als wenn sie in der Straße sicher Jemand begegnen müsse, der sie gekannt, vielleicht selbst ihrem Manne.

Nachdem Mrs. Ostrander gegangen, warf sie sich auf ein Ruhebett, fand aber bald, daß sie zu aufgeregt war, um liegen zu bleiben und stand auf und trat an das Fenster.

Als sie auf das bewegte Leben dort unten in der Straße hinabschaute, dachte sie daran, wie schön und verlockend ihr das alles erschienen, als sie zum ersten Male Mrs. Ellesmere besuchte. Damals hatte sie in ihrer kindlichen Einfalt geglaubt, daß Niemand sich hier unglücklich fühlen könne, aber damals wußte sie noch nicht, was es hieß, unglücklich zu sein. Wie lange schien ihr das her, und doch waren seitdem nur wenige Jahre verflossen. Ach, wie viel hatte sich nicht in jenen wenigen Jahren ereignet.

Seit sechzehn Monaten war sie für die ganze Welt, für Alle, die sie gekannt, todt, mit Ausnahme Kenneth's. Sie hätte gern gewußt, was Frank während jener Zeit begonnen. Ob er sehr verändert sein mochte? Es war so lang her, seit sie ihn gesehen. Klar und deutlich stand er in ihrer Erinnerung vor ihr.

Dann wurde ihr Blick sanfter, und der strenge Zug um ihren Mund milderte sich, als ein anderer Gedanke sie bewegte. Wie seltsam und bitter ihr Schicksal auch gewesen sein mochte, wie traurig und entsetzlich dieser lebendige Tod auch war, Gott hatte sie nicht vergessen, denn er hatte ihr Kenneth gesandt, und dafür wollte sie ihm immerdar danken.

Indem sie an Kenneth dachte, wurde sie ruhiger; ihr Auge erhob sich von dem Gedränge in der Straße auf zu dem blauen Himmelszelte, das sich über die Stadt wölbte, und sie vergaß für den Augenblick die namenlose Angst, welche sie bedrückte.

Als Mrs. Ostrander sich auf der Straße befand, erinnerte sie der Anblick der Ladenschaufenster an verschiedene Kleinigkeiten, deren sie noch bedurfte, und so machte sie noch mehrere nöthige Einkäufe, bis ein Blick auf ihre Uhr sie belehrte, daß es die höchste Zeit sei, nach dem Hotel zurückzukehren wo Vivian sie erwartete und sich ihr langes Ausbleiben nicht erklären konnte.

Sie ärgerte sich über sich selbst, sich so lange aufgehalten zu haben, denn sich zu beeilen, war etwas, das ihr in den Tod zuwider war, und doch war Eile jetzt nöthig, wenn sie den Zug nicht verfehlen wollte, mit dem sie diesen Nachmittag zu fahren beabsichtigte. An einer Straßenecke war sie genöthigt zu warten, bis sie des Wartens schier überdrüssig war, daß sich zwischen der langen Wagenreihe hinlänglich Raum finden würde, um auf die andere Seite des Straßendammes zu gelangen. Endlich, von Eile und Ungeduld getrieben, nahm sie einen günstig scheinenden Moment wahr und hatte fast die andere Seite des Fahrdammes erreicht, als ein sogenanntes elegantes Dog Cart, von einem schönen, feurigen Rappen gezogen, um die Ecke bog, sie fühlte einen Stoß und fiel nieder auf das Pflaster.

Das Pferd anhalten und vom Wagen herabspringen war für den kutschirenden Herrn des Gefährtes nur das Werk eines Augenblicks. Er war ein ungewöhnlich gut aussehender Mann und in seinen Zügen sprach sich das tiefste Bedauern aus, als er Mrs. Ostrander behülflich war, vom Boden aufzustehen.

„Führen Sie mich aus dem Gedränge, bitte," murmelte sie, als sie sich von einer Menge wohlgekleideter Damen, weißbehaubter Kindermädchen, verwundeter Kinder und unvermeidlicher Gassenjungen umringt sah, die bei solchen Gelegenheiten wie die Pilze aus der Erde hervor zu schießen pflegen, und für den Betreffenden nichts weniger wie angenehm sind.

„Ich bin nicht verletzt," fuhr sie fort, „ich habe nur einige Beulen und Schrammen davongetragen, auch war die Schuld nicht ganz allein auf Ihrer Seite, wie Sie zu glauben scheinen."

„Ich kann Ihnen nicht genugsam mein Bedauern über den Vorfall ausdrücken," sagte er mit leiser, wohlklingender Stimme indem er Mrs. Ostrander in den Wagen hob, den er durch seinen Groom sogleich herbeiholen lassen. „Darf ich Sie um Ihre Adresse bitten," und dann schrieb er in sein Notizbuch: Mrs. Ostrander, Fifth Avenue Hotel.

„Ein richtiges Abenteuer," lächelte Mrs. Ostrander vor sich hin, als der Wagen langsam mit ihr fortrollte, „und soviel ist gewiß, er ist einer der schönsten Männer, die ich je gesehen habe."

Vivian war furchtbar erschrocken, als Mrs. Ostrander ankam, und fürchtete, daß sie eine innere Verletzung davongetragen habe. Aber das Pferd hatte sie nur hinlänglich gestreift, um sie zu Boden zu werfen, und außer einigen Beulen und Schrammen und der durch den Fall verursachten Erschütterung hatte sie keinen Schaden genommen. Nichts desto weniger mußte auf Anrathen des Arztes, den man herbeigerufen, die Heimreise auf wenigstens eine Woche hinausgeschoben werden.

Es war spät am Nachmittage, Mrs. Ostrander lag auf dem Sopha im Wohnzimmer und fühlte sich den Umständen gemäß ganz behaglich, als ihr eine Karte übergeben wurde, mit dem Bemerken, daß der Herr um Erlaubniß bitte, ihr aufwarten zu dürfen; sie wußte sogleich, wer es war, und bat den Diener den Herrn hereinzuführen. Vivian war im Nebenzimmer mit Auspacken der Koffer beschäftigt, als Mrs. Ostrander ihr zurief hereinzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Prüfungstagen, die durch die Krankheit des Kronprinzen über Deutschland gegenwärtig hereingebrochen sind, auch bei jenen Millionen deutscher Volksangehöriger, die innerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle leben, aus. Die Kraft des idealen Bandes, das sich um Deutschland und die Deutschen Oesterreichs schlingt, ist so mächtig, daß Deutsch-Oesterreich, seiner eigenen Bedrängniß vergessend, die Frage, welche heute ganz Deutschland schmerzlich bewegt, zu seiner eigenen innersten Frage macht und, wie es im Buche Ruth des alten Testamentes lautet, ausruft: „Dein Volk ist mein Volk; wo du lebst, da lebe auch ich!“ Und auch die slavischen Gegner finden dieser Einmüthigkeit gegenüber, die von den Kämmen des Erzgebirges bis zu den Alpenpässen Tirols widerhallt, nicht den Muth, auch jetzt dieser tiefen Bewegung, wie sie sonst so oft schon gethan haben, den Stempel des Hochverraths aufzudrücken. Der Sänger Ludwig Uhland verglich einst Deutschland und Deutsch-Oesterreich mit einem gemeinsamen Dome, auf welchem zwei Thürme in die Lüfte ragen. Der Seherblick des Dichters hat Recht behalten und in dem Dome werden in diesen Tagen gemeinsame Gebete gebetet; denn in jedem Deutsch-Oesterreicher lebt bewußt und unbewußt die Ueberzeugung, daß jedes Unglück, welches den Leib des deutschen Reiches trifft, auch in das Fleisch Deutsch-Oesterreichs Wunden schlägt, und daß, so wenig die wirre Gegenwart anscheinend dieser Thatsache auch Recht geben möge, in dem Kampfe des Deutschthums in Oesterreich um sein Dasein nur ein vollgekräftigtes Deutschland die einzige Gewähr auf einen endlichen Sieg bedeute.

Odessa, 14. November. Bei Nikolajew, der russischen Hauptstation für die Flotte des schwarzen Meeres, stieß vor einigen Tagen ein englischer Dampfer mit dem russischen Kriegsfahrzeug „Elborus“ (Dampfer) zusammen. Letzteres sank nach einigen Minuten. Sieben Personen von der Besatzung des russischen Dampfers ertranken.

Brüssel, 14. November. Heute Nacht wurde das Ministerium der öffentlichen Arbeiten durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört.

Paris, 14. November. In dem Prozesse wegen des Ordenshandels verurtheilte das Zuchtpolizeigericht den General d'Andlau in contumaciam zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe, 3000 Frcs. Geldbuße und zehnjährigem Ehrverlust, Frau Ratazzi zu dreizehnmonatlichem Gefängniß und 2000 Frcs. Geldbuße, Bayle zu viermonatlichem und Frau Coustenil zu zweimonatlichem Gefängniß; Frau Saint Sanoer wurde freigesprochen. Die Eventualität einer Präsidentschaftskrise scheint jetzt, wenigstens für einige Zeit, beschworen zu sein. Herr Grevy soll die Rücktrittsgelüste wieder aufgegeben haben und entschlossen sein, den Rücksichten auf das Staatswohl Spielraum zu gewähren. Auch das Kabinet hält fest auf seinem Platze aus; dadurch kann vielleicht den Plänen der Umstürzler vorläufig ein Ende gemacht sein.

London, 14 November. Immer mehr kommen hier Ausschreitungen der Arbeiter vor. Trafalgar-Square scheint zum ständigen Sammelplatz der Volksmassen gewählt zu sein. Am Sonntag gelang es nur nach geraumer Zeit den Anstrengungen eines überaus zahlreichen — 4000 Mann starken — sicherheitspolizeilichen Aufgebotes die öffentliche Ordnung wieder herzustellen. Wie schwer dies der Polizei wurde, zeigt am deutlichsten die Thatsache, daß etwa 400 Verhaftungen stattfanden und massenhafte Verwundungen vorkamen. Das Parlamentsmitglied für Cunningham, Graham, und der Sozialdemokrat Burns sind dabei der Polizei in die Hände gefallen.

New-York, 14. November. Ueber die am Freitag in Chicago erfolgte Hinrichtung der vier Anarchisten entnehmen wir der „Nationalztg.“ noch folgendes: Ihre Verwandten versuchten eine Abschiedsunterredung zu erlangen, wurden aber abgewiesen, und da sie sich weigerten, das Gefängniß zu verlassen, mußten sie verhaftet werden. Die Verurteilten trugen sämmtlich neue schwarze Kleider. Fischer sang in seiner Zelle mit lauter Stimme die Marseillaise, dann, als er den Lärm hörte, der von der Errichtung des Galgens herrührte, sprach er von einer Todtenwache, und faselte etwas von Träumen der Jugend Deutschlands. Der Sheriff Matson führte den Zug zum Schaffot an, gefolgt von Spieß, Fischer, Engel und Parsons, alle festen Schrittes, auf das Galgengerüst. Alle waren todtenbleich. Spieß zeigte reichlichen Angstschweiß, Parsons biß die Zähne zusammen, Fischer erschien am gleichgiltigsten. Als die Schlinge befestigt wurde, schrie Engel „Hurrah für die Anarchie.“ Fischer sagte, dies sei der glücklichste Moment seines Lebens. Parsons begann zu sprechen, als die Fallthüre fiel und ihm das Wort abschnitt. Alle starben rasch. Tausende von Zuschauern umgaben das Gefängniß, es war zahlreiche Polizei anwesend, aber es kam zu keiner Ruhestörung. — Bei dem gestrigen Begräbniß der vier gehängten Anarchisten waren kolossale Volksmengen anwesend, darunter Hunderte deutscher Turner. Die Särge waren mit Blumen, rothen Bändern und rothen Fahnen bedeckt. Viele Weiber waren in Roth gekleidet. Die Grabreden enthielten scharfe Angriffe gegen die Behörden. Ein Redner verglich die Todten mit Christus; ein anderer warf den Arbeitern vor, daß sie ihre besten Brüder ermorden ließen. Nina van Zandt erschien wie Niobe todtenbleich, doch thränenlos.

Von der Provinzialsynode.

(Nach der Danziger Zeitung.)

Danzig, 14. November.

Heute begann die Sitzung bereits um 10 Uhr. Als erster Punkt kam der Antrag des Pfarrers Ebel-Graudenz, betreffend die bessere Dotation der evangelischen Kirche und die Abänderuug einiger Punkte der General-Synodal-Ordnung, zur Besprechung. Der Antragsteller wünscht Begründung neuer Parochien, den Bau neuer Kirchen in übermäßig starken Gemeinden und insbesondere in der Diaspora; ferner Herstellung kirchlicher Seminare und Einführung von Vikariaten, Ablösung von Stolgebühren, Entschädigung der Superintendenten für ihre Mühewaltung als solche und eine Unterstützung für die Angehörigen verstorbener Geistlichen. Die Mittel dazu sollen durch ein besonderes Staatsgesetz sichergestellt werden. Nachdem die Herren Landesrath Fuß, Oberpräsident v. Ernsthausen und Konsistorialpräsident Grundschöttel diese Anträge befürwortet, wurden dieselben einstimmig angenommen. — Sodann wünschte derselbe Antragsteller, daß der Ober-Kirchenrath ersucht werde, dahin wirken zu wollen, daß das Staatsgesetz vom 3. Juni 1876, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie, einer Revision resp. einer Abänderung unterzogen werde. Herr Pfarrer Stachowitz-Thorn bekämpfte diesen Antrag, ebenso Herr Oberpräsident von Ernsthausen, während Herr Provinzialsteuer-Direktor Girth für denselben sprach. Für den Antrag sprachen u. a. noch die Herren v. Puttkamer-Plauth und Schmeling-Sommerau, gegen denselben Herr Landgerichtspräsident Philler-Elbing. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages. — Nach Entgegennahme eines Berichts der Finanz-Kommission über die Kassenverwaltung wurden die zur Disposition der Synode stehenden Erträge von Kirchen- und Hauskollekten im Betrage von 20 498 Mk. vertheilt. — Der Rest der noch ziemlich umfangreichen Tagesordnung mußte abgesetzt und zu morgen vertagt werden, so daß heute der erwartete Schluß der Synode noch nicht erfolgen konnte. Heute Nachmittag vereinigten sich die Synodalmitglieder zu einem Diner in der „Concordia“.

Provinzielles.

A **Argenau,** den 14. November. Sonnabend fand in Brunners Gasthaus eine hochwichtige Sitzung des Lehrervereins „Argenau und Umgegend“ statt. Zunächst wurde auf Antrag des Herrn Lehrers Rude-Argenau beschlossen, dem Inowrazlawer Lehrerverein den Vorschlag zu machen, mit diesem jährlich 2 gemeinschaftliche Sitzungen abzuhalten, eine in Argenau, die andere in Inowrazlaw. Darauf wurde auf Antrag desselben Herrn der Beschluß gefaßt, hinfort zu Vorträgen nur brennende pädagogische Zeitfragen und solche Thematas zu wählen, über die man sich nicht mit leichter Mühe aus irgend einem Buche informiren kann. Außerdem soll für jedes Referat ein Korreferent ernannt werden. Damit die Vorträge wirklich gediegen ausfallen, sind dieselben auf 4 Monate schon jetzt bestimmt, und zwar wie folgt: Dezembersitzung: „Das vielseitig-gleichschwebende Interesse Herbarts und seine Bedeutung für die Erziehungsschule“ (Referat: Herr Lehrer Rude-Argenau. Korreferent: Herr Lehrer Hillebrand-Argenau). Januarsitzung: „Die vergleichende Geographie Ritters“ (Referent: Herr Lehrer Hillebrand-Argenau. Korreferent: Herr Mittelschullehrer Janetzke-Luisenfelde). Februarsitzung: „Die Reformen im Naturgeschichtsunterrichte“ (Referent: Herr Mittelschullehrer Janetzke-Luisenfelde. Korref.: Herr Lehrer Rude-Argenau). „Märzsitzung: „Die Reallesebuchfrage“ (Referent: Herr Lehrer Teubert-Argenau. Korreferent: Herr Lehrer Nantke-Osniszczewko).

Pakosch, 14. Novbr. Vorgestern war von Mogilno kommend der Herr Ober-Regierungsrath Petersen aus Bromberg in dem benachbarten Radlowo Dom. zur Besichtigung des dortigen Ansiedelungsgutes anwesend. Wie wir erfahren, steht die Parzellirung und Vertheilung des gedachten Gutes für das nächste Frühjahr bestimmt bevor, da der Vertheilungsplan durch die Vermessungsbeamten bereits fertiggestellt ist. Es werden aus dem 3500 Morgen großen Gute hauptsächlich Wirthschaften zu 100 und 200 Morgen geschaffen werden; eine Vertheilung in größere oder kleinere Komplexe — mit Ausnahme des Restgutes, welches ca. 400 Morgen umfassen wird — ist nicht beabsichtigt. Eine große Erleichterung wird den dortigen Kolonisten dadurch geboten werden, als dieselben das zur Erbauung ihrer Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude nothwendige Ziegelmaterial bereits antreffen werden. Die königliche Regierung läßt nämlich in der auf dem Gute befindlichen Ziegelei Ziegeln, soviel wie nur irgend möglich, zu diesem Zwecke herstellen und brennen. (O. P.)

p. **Simon,** 14. Novbr. Am vergangenen Sonnabend wurde hier umgezogen. U. a. verließ auch der Tischler U. seine bis dahin beim Schneidermeister G. innegehabte Wohnung, aber ohne seine Miethe vollständig bezahlt zu haben. Dies gab Veranlassung zu einer Schlägerei zwischen den Beiden, wobei U. den G. mit einem Pantoffel über den Kopf hieb. G. wurde schwer verletzt. — An demselben Tage schlug eine Wittwe beim Umziehen eine Thür zu, ohne darauf zu achten, daß ihr Kind eine Hand an der Thürkante hielt. Dem armen Wesen wurden 3 Finger abgequetscht.

× **Graudenz,** 14. November. Am vergangenen Sonnabend hat unsere Liedertafel das Fest ihres 25jährigen Bestehens gefeiert. — Nach dem „Ges.“ ist Aussicht vorhanden, daß das Projekt der Parzellirung des Ritterguts Burg Belchau zur Ausführung kommt.

Dirschau, 14. November. In vergangener Woche erschoß sich hier ein Obertertianer des hiesigen Realprogymnasiums. Das Motiv der That soll nach den „N. W. M.“ eine Rüge gewesen sein, die der Knabe in der Schule erhalten hat.

Danzig, 14. November. Gestern beging Herr Sanitätsrath Dr. Hildebrandt, z. Z. wohl der Senior der hiesigen Aerzte, sein 50jähriges Doktorjubiläum. Herr Dr. H. ist seit über 40 Jahren in Danzig als Arzt thätig und seit 34 Jahren leitet er die ärztliche Behandlung in dem einst unter seiner Mitwirkung ins Leben gerufenen St. Marien-Krankenhause, welchem er heute noch als Oberarzt vorsteht. Dem Jubilar wurden viele Auszeichnungen zu Theil, Sr. Majestät hat ihm den Titel „Geheimer Sanitätsrath“ verliehen. (D. Z.)

Elbing, 14. Oktober. Unsere Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag, 30,000 Mk. für die Bahn Elbing-Miswalde disponibel zu halten, mit großer Majorität angenommen. Von diesen 30,000 Mk. sollen 18,000 Mk. dem Marienburger Kreise und 12,000 Mk. dem Elbinger Landkreise als Beihilfe zu den Grunderwerbskosten gewährt werden. — Die der Wittwe Flindt in Barendt gehörige Besitzung von $12\frac{1}{2}$ Hufen ist nach der „Elb. Ztg.“ für den Preis von 276 000 Mk. an Herrn Fritz Flindt, den Stiefsohn der bisherigen Besitzerin, käuflich übergegangen.

Bromberg, 14. November. Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung, am nächsten Donnerstag, stehen u. a. die Vorlage, betreffend die Genehmigung eines Vertrages mit den Bauunternehmern Havestadt und Contag über die Anlage einer Pferdebahn in Bromberg und die Vorlage, betreffend die Zustimmung zu dem Beschlusse des Magistrats vom 21. Oktober 1887 wegen der von der königlichen Regierung verlangten Vermehrung der Polizeibeamten. (O. P.)

Treptow, 14. November. Nach dem in der vorletzten Oktoberwoche an den Küsten der Ostsee wüthenden Nord-Nordoststurme setzte ein sehr starker Südwind ein, der das namentlich an der hinterpommerschen Küste zusammengestaute Wasser weit zurücktrieb, so daß weite, sonst vom Meere bedeckte Strecken jetzt ans Tageslicht traten. So konnte es sich, wie man der „Frankf. Ztg.“ schreibt, ereignen, daß Besucher des Strandes nahe Treptow an der Rega drei Kilometer von Deep nach dem Kampfer See zu Trümmer der im 14. Jahrhundert von der Ostsee fortgespülten Stadt Regamünde in dem Seeboden erblickten. Das Meer gestattete aber nur kurze Zeit den Anblick dieser Reste einer früheren menschlichen Niederlassung; schon am anderen Tage wälzte es wieder seine Wogen in gleichmäßigem Schwalle über diese Trümmer einer versunkenen Stadt.

Lokales.

Thorn, den 15. November.

— [Herr Oberbürgermeister Wisselinck] hat gestern in Begleitung des Herrn Polizeimeisters Palm die Räume der Jakobsvorstadtschule einer Besichtigung unterzogen. Die Desinfizirung wird nach den Vorschriften des Herrn Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzki ausgeführt. Die Augenkrankheit ist nach den angestellten Untersuchungen durch Kinder der bei den Fortbauten mit Steineklopfen beschäftigten, auf Jakobs-Vorstadt wohnenden Arbeiter in die Schule eingeschleppt, die Krankheit ist bereits im Abnehmen.

— [Rübensaamen-Kultur.] Bisher galt der Klein-Wanzlebener Zucker-Rübensaamen in Deutschland als der beste; die davon gezogene Rübe erreicht zwar nicht den Zuckergehalt der Vilmorin-Rübe, durch den Ertrag an Gewicht überragt aber erstere die Vilmorin ganz erheblich. Der Anbau der Klein-Wanzlebener ist also für den Rübenbauer der vortheilhaftere gewesen. Nunmehr ist es Herrn Weinschenck-Lulkau gelungen, einen Rübensaamen zu erzielen, der den Kl.-Wanzlebener nach jeder Richtung übertrifft; die von der amtlichen Versuchsstation in Halle a. S. aufgestellten Vergleichstabellen, die wir Gelegenheit gehabt haben einzusehen, und die darüber ausgestellten Zertifikate lassen darüber nicht den geringsten Zweifel. Es ist in hohem Grade erfreulich, daß es einem Besitzer unserer Provinz durch Ausdauer und Intelligenz gelungen ist, auf dem Gebiet der Zuckerrüben-Kultur ein Resultat zu erzielen, welches das bisherige Monopol der Provinz Sachsen in Bezug auf Rübensaamen vollständig aufhebt und wenigstens einen Theil dieser Industrie in unsere Provinz zu verlegen geeignet ist.

— [Die Gesellschaft für Kolonisation im Inlande] in Berlin hat nunmehr den Kauf des im Kreise Ostrowo, Provinz Posen, gelegenen Ritterguts Zamosc abgeschlossen. Die Austheilung der Parzellen an die Ansiedler soll in den nächsten Wochen erfolgen; der genaue Termin hierfür wird durch Anzeigen rechtzeitig bekannt gegeben werden. Weiterhin wird der Ankauf zweier anderer Güter in der Gegend von Ostrowo bewirkt werden, so daß der Besitz der Gesellschaft in der Provinz Posen etwa 8000 Morgen betragen wird.

— [Gewerbekammer.] Der Oberpräsident beabsichtigt, der im Dezember d. Js. zusammentretenden Gewerbekammer der Provinz Westpreußen folgende Vorlage zu machen: Inwieweit haben die Innungen der Provinz die ihnen nach dem Gesetze obliegenden Aufgaben erfüllt und von den ihnen zustehenden Befugnissen Gebrauch gemacht und was kann nach beiden Richtungen hin zur weiteren Ausbildung und Kräftigung der Thätigkeit der Innungen geschehen. Die Magistrate sind zur schleunigen Aeußerung über diese Fragen aufgefordert.

— [Die Rinderpest] ist in Russisch-Polen, und zwar in der 7 Meilen von der preußischen Grenze belegenen Ortschaft Idzary, Kreis Lask, Gouvernement Petrikau ausgebrochen.

— [Der Restaurationsbetrieb auf dem Bahnhofe Stralkowo] soll vom Tage der Betriebseröffnung der Bahn Wreschen-Stralkowo, welche voraussichtlich zum 1. Dezember d. J. erfolgen wird, verpachtet werden. Angebote sind bis 22. November, Vorm. 11 Uhr, an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt in Posen (Direktionsbezirk Bromberg) zu richten, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können bezw. erhaltbar sind.

— [Sturmwarnung.] Gestern Abend ging der „Dzg. Ztg.“ von der deutschen Seewarte in Hamburg folgende Depesche zu: Ein Minimum über der Ostsee veranlaßt über der westlichen Ostsee stürmischen Nordost, dessen Ausdehnung auf die ostdeutsche Küste wahrscheinlich ist. Die Signalbälle sind aufzuziehen.

— [Versetzungen.] Der Vorsteher des hiesigen Königl. Haupt-Zollamts, Herr Ober-Zollinspektor, Regierungsrath Kühn, ist nach Danzig, Herr Grenzaufseher Gehrmann hierselbst als kommiss. Steueramts-Assistent nach Marienwerder versetzt.

— [Zum Streich-Konzert der Damen Soldat, Schumann, Roy und Campbell.] Das Konzert findet bestimmt Donnerstag, den 17. d. Mts., in der Aula der Bürgerschule statt. Ueber Fräulein Soldat liegt uns eine Rezension aus Hamburg vor, wo die Künstlerin im vergangenen Jahre in den Konzerten der dortigen Stadttheater-Kapelle, die unter Leitung des Herrn Dr. Hans v. Bülow stattfanden, aufgetreten ist. Wir entnehmen dieser Rezension Folgendes: „Als Solistin des Abends fungirte Fräulein Marie Soldat. Sie spielte das D-dur-Konzert von Joh. Brahms, Op. 77, und drei Sätze aus J. S. Bach's E-dur-Suite für die Violine allein. Das Konzert von Brahms ist ein herrliches, symphonisch gearbeitetes Stück, in welchem sich Orchester und Solo-Violine zu einem organischen Ganzen innig verschmelzen, und dem Solisten weniger Gelegenheit zur Entfaltung glänzender Virtuosität als vielmehr gediegenen musikalischen Könnens geboten ist. Das virtuose Element steht hinter dem musikalischen zurück; dennoch heischt das Konzert große technische Fertigkeit in demselben Grade wie geläuterten Geschmack im Vortrag. Deutete schon die Wahl dieses wie der Bach'schen Stücke darauf hin, daß man in Fräulein Soldat, — welche übrigens im vorigen Jahre sich bereits in einem eigenen Konzerte hier günstig einführte, — keine Künstlerin zu erwarten hatte, welche den Schwerpunkt ihres technischen Könnens in Entfaltung blendender Virtuosenkunststückchen sucht, so bewies noch mehr die Ausführung beider Kompositionen, daß Fräulein Soldat's Können auf solider Grundlage errichtet ist. Schöner Ton, elegante Bogenführung, geschmackvoller Vortrag, große Reinheit im Passagewerk wie im mehrgriffigen Spiel und Freiheit von jeder Sucht nach virtuoser Effekthascherei sind ihre Vorzüge, die auch von dem zahlreichen Auditorium in gebührendem Maße anerkannt wurden.“ Die übrigen in dem Konzert mitwirkenden Damen sind Schülerinnen der Herren Professoren Joachim

und Hausmann, die ihnen hohe künstlerische Begabung zuerkannt haben. Der Besuch des Konzerts dürfte sonach wohl zu empfehlen sein.

— [Lehrerverein.] Wie schon mitgetheilt, findet die Novembersitzung des Thorner Lehrervereins am Sonnabend, den 19. d. Mts., 4½ Uhr Nachmittags, im Vereinslokale des Viktoria-Gartens statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Der Vortrag des Herrn Behrend, Thorn: „Die allgemeine Volksschule". 2) Wirthschaftsverband. 3) Verschiedene Angelegenheiten.

— [Der Kriegerverein] hielt gestern im Nicolai'schen Etablissement einen Appell ab, in welchem der Kommandeur, Herr Kämmereikassen-Rendant, Lieutenant a. D. Krüger, an pünktliche Zahlung der Beiträge erinnerte und auf die bevorstehende Vorstandswahl hinwies mit dem Bemerken, daß die Kameraden bei der Wahl vollzählig erscheinen und in den Vorstand Männer wählen möchten, die jeder Zeit bereit sind, ihre Kräfte dem Verein zu widmen. Nachdem alsdann über das am 19. d. Mts. im Viktoriasaal stattfindende Fest, dessen Ertrag zur Weihnachtsbescheerung der Kinder armer Kameraden bestimmt ist, Beschluß gefaßt und der Besuch dieses Festes allen Kameraden warm empfohlen war, gedachte der Kommandeur der schweren Erkrankung des Kronprinzen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe bald genesen möge und schloß den Appell mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die durch die Ansprache tief bewegten Kameraden brausend einstimmten.

— [Der Handschuhmacher-Begräbnißverein] hat gestern Abend im Schützenhause seine General-Versammlung abgehalten. Dem Bericht des Herrn Kassenführers, Kontroleur Kapelke, entnehmen wir, daß das Vermögen des Vereins auch im vergangenen Jahre gewachsen ist. Es beträgt 36 558 M., d. s. 1315 M. mehr als im Vorjahre. In den Vorstand wurden die Herren Lechner, Heintz, Kapelke wieder- und Gustav Meyer neugewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Gerbis, Goewe und Guckschgewählt, dieselben werden Montag, den 21. d. Mts., in einer neu einzuberufenden Versammlung Bericht erstatten, woran sich ein gemeinschaftliches Abendessen schließen wird.

— [Der Liederkranz] feiert Sonnabend, den 26. d. Mts., im Saale des Schützenhauses sein Stiftungsfest.

— [Der Verein Harmonie] veranstaltet am Mittwoch, den 23. d. Mts., im Saale des Schützenhauses eine theatralische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

— [Bazar.] Der Vorstand des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses veranstaltet Ende dieses Monats, an einem noch näher zu bestimmenden Tage in den zu diesem Zweck dem Vorstande Seitens der Militärverwaltung zur Verfügung gestellten mittleren Räumen des Militär-Casinos einen Bazar, dessen Ertrag zum Neubau eines Diakonissen-Krankenhauses in unserer Stadt verwendet werden soll. Der Vorstand erbittet von den Gönnern und Gönnerinnen des Vereins Liebesgaben für den Bazar und sind die Damen des Vorstandes: Frau von Holleben, Frau Bender, Frau Dauben, Frau Dietrich und Frl. Meißner zur Empfangnahme aller Gaben bereit. Im Diakonissen-Krankenhause finden alljährlich eine große Anzahl Kranke liebevolle Aufnahme und Heilung, ein besseres Heim wie das jetzige ist sicherlich wünschenswerth und steht deshalb mit Bestimmtheit zu erwarten, daß Liebesgaben reichlich gespendet werden und der Bazar selbst sich jeder wünschenswerthen Theilnahme zu erfreuen haben wird.

— [Ein Winterkleid] haben heute unsere Straßen angelegt. Seit Vormittag schneet es unaufhörlich, außerdem ist gelinder Frost eingetreten.

— [Diebstahl] In einem Gasthause auf Jakobs-Vorstadt stahl ein Arbeiter in der Nacht von Sonntag zum Montag einem anderen Arbeiter während des Schlafes 30 Mk. und suchte sich mit diesem Gelde heimlich zu entfernen. Der Dieb wurde bald erwischt, mußte das Geld herausgeben und erhielt von seinem ergrimmten Kollegen einige Denkzettel, die er nie vergessen dürfte.

— [Der heutige Wochenmarkt] war nur wenig beschickt. Es ist dies hauptsächlich der ungünstigen Witterung zuzuschreiben. Die Auffuhr war schon in den ersten Vormittagsstunden geräumt, Preise dieselben wie am Freitagsmarkt. Nur Butter wurde höher und zwar bis 1,10 M. bezahlt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen, und zwar sind dies 2 Arbeiter, die durch eine Militärpatrouille eingeliefert wurden, weil sie einen der durch das Kulmer Thor führenden Durchgänge gestern Abend verunreinigten und sich gegen den Posten, der ihnen dies verbot, in unfläthigen Redensarten ergingen. Die Arbeiter hatten „blauen Montag" gefeiert; sie sind in empfindliche Polizeistrafe genommen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,90 Mtr.

Kleine Chronik.

* Seit der furchtbaren Trichinen-Epidemie von Hettstädt in den 60er Jahren hat diese Krankheit in keinem Orte Deutschlands wieder so viele Opfer gefordert, als dies gegenwärtig in Oberreichenbach und Unterhainsdorf im Voigtlande der Fall ist. Von den 200 Personen, welche gegenwärtig krank darniederliegen, hat keine einzige Blut- oder Leberwurst gegessen. Alle sind vielmehr erkrankt in Folge des Genusses sogenannter Bauernknackwurst. Das sind rohe Würste, die geräuchert werden, aber nicht gekocht worden sind. Gestorben sind bis jetzt 20 Personen. Ein Fabrikweber Mensel machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, da er die furchtbaren Schmerzen der Trichinose nicht länger ertragen konnte.

* Ein schwerer Unglücksfall wird von Münchener Blättern gemeldet. Im Ludwigs-Gymnasium zog während der Nachmittagspause ein Schüler einen sechsläufigen Revolver aus der Tasche und zeigte denselben den neben ihm sitzenden Mitschülern, wobei fünf Kugeln aus dem Revolver fielen, während die sechste Kugel in ihrem Lauf stecken blieb. Diesen Umstand mochte der Knabe nicht beachtet haben, und wahrscheinlich in dem Glauben, daß sämmtliche Kugeln herausgefallen seien, zielte er auf den neben ihm sitzenden Knaben; da entlud sich der noch geladene Lauf, und die Kugel drang seinem Mitschüler in das linke Auge, so daß derselbe sofort bewußtlos zusammenstürzte. Die rasch herbeigerufenen Aerzte konnten nur den Tod des Knaben konstatiren, dessen Vater, alsbald herbeigerufen, nur noch die Leiche seines Sohnes fand.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15. November.

Fonds: festlich.			14. Nov.
Russische Banknoten		179,70	179,55
Warschau 8 Tage		179,00	179,00
Pr. 4% Consols		106,30	106,30
Polnische Pfandbriefe 5%		54,00	53,90
do. Liquid. Pfandbriefe		48,50	48,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,60	97,40
Credit-Aktien		449,00	448,50
Oesterr. Banknoten		162,10	162,15
Diskonto-Comm.-Antheile		189,40	188,80
Weizen: gelb	November-Dezember	159,20	159,50
	April-Mai	168,20	168,00
	Loco in New-York	85¼	85 c.
Roggen:	loco	119,00	119,00
	November-Dezbr.	120,00	119,50
	Dezember-Januar	120,50	120,00
	April-Mai	127,50	127,00
Rüböl:	November-Dezember	49,10	49,30
	April-Mai	49,60	49,90
Spiritus:	loco versteuert	98,50	99,20
	do. mit 70 M. Steuer	34,00	34,20
	do. mit 50 M. do.	49,90	50,10
	November-Dezember	97,90	98,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. November.
(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	97,50 Brf.,	97,00 Geld,	—,—	bez.
„ versteuert mit 70	48,50	„	—,—	„
„ „ „ 50	32,50	„	—,—	„

Danzig, den 14. November 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Weizen. Inländischer in mäßiger Frage und ziemlich unverändert. Transit gut gefragt und Preise voll behauptet. Bezahlt für inländischen bunt 116 Pfd. Mk. 133, hellbunt 128 Pfd. Mk. 151, hochbunt 128/9 Pfd. Mk. 153, für polnischen Transit rothbunt bezogen, 123/4 Pfd. Mk. 117, bunt 125 Pfd. Mk. 119, hellbunt 126/7 Pfd. Mk. 124. hochbunt besetzt 127/8 Pfd. Mk. 125, für russischen Transit hellbunt 127/8 Pfd. Mk. 124, glasig 128 Pfd. Mk. 126.

Roggen. Bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 125/6 Pfd. Mk. 102, polnischer Transit 121 Pfd. Mk. 78, 126 Pfd. Mk. 79.

Gerste gehandelt inländische kleine 111 Pfd. Mk. 94, weiß 109 Pfd. Mk. 98, große gelb 115/6 Pfd. mit Geruch Mk. 95, russische Transit hell 112 Pfd. Mk. 90, Futter- Mk. 73, 104 Pfd. Mk. 76.

Erbsen russische Transit Viktoria- Mk. 120.

Rohzucker fest und anziehend. Gehandelt 2000 Zentner a Mk. 21,50 und 2000 Zentner a Mk. 21,80.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 15. November 1887.

Wetter: Regen und Schnee.
Weizen, fest bei sehr kleinem Angebot, 128 Pfd. hell 145 Mk., 130/1 Pfd. hell 147 Mk., 132 Pfd. hell bezahlt 148 Mk.
Roggen, unverändert, 121 Pfd. 104 Mk., 123/4 Pfd. 105 Mark.
Erbsen, Futterwaare 98—102 Mk.
Hafer, 85—100 Mk.

Städtischer Schweinemarkt.

Thorn, 14. November 1887.

Aufgetrieben waren 6 fette Landschweine, die mit 30—33 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
14.	2 hp.	748.7	+ 4.1	SW	2	10	
	9 hp.	746.8	+ 2.7	E		10	
15.	7 ha.	745.6	+ 0.2	N	4	10	

Wasserstand am 15. November, Nachm. 3 Uhr: 0,90 Mtr über dem Nullpunkt.

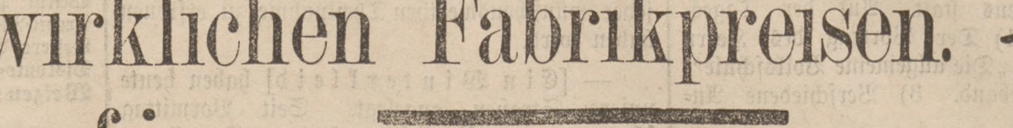
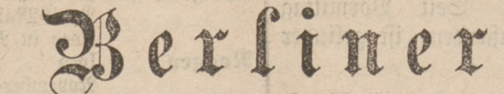
Der Supplementband zur 13. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon ist soeben vollständig geworden. Dieser Ergänzungsband ist bekanntlich dazu bestimmt, das in den Jahren 1882—87 in 16 Bänden erschienene und im März d. J. abgeschlossene Hauptwerk in dessen ganzem Umfange bis zur Schwelle der Gegenwart fortzuführen. Dementsprechend enthält er, abgesehen von außerordentlich zahlreichen kleinern Ergänzungen, welche viele Artikel des Hauptwerks erfuhren, auch noch eine bedeutende Anzahl größerer Artikel, die theils ebenfalls eine Ergänzung von bereits vorhandenen bilden, theils aber auch vollständig neu sind. Unter denselben sind insbesondere hervorzuheben die den deutschen Verhältnissen gewidmeten Artikel: „Deutsches Heerwesen" (bereits die Reorganisation nach dem Gesetze betreffend die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres vom 11. März 1887 enthaltend), „Deutsche Kunst," „Deutsche Litteratur," namentlich aber „Deutschland und Deutsches Reich". Dieser letztere Artikel enthält in seinem geographisch-statistischen Theile das gesammte neueste statistische Material, wie es aus der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 hervorgegangen ist, sowie eine Uebersicht über die außereuropäischen Gebiete unter dem Schutze des Deutschen Reichs (nebst zwei dazugehörigen Karten und einer Chromotafel: „Völkertypen aus Kolonien des Deutschen Reichs"), während der geschichtliche Theil die Ereignisse von 1883 an bis März 1887 behandelt. In gleicher Weise sind die Artikel der übrigen Großstaaten Europas und der Welttheile ergänzt. In einem größern Artikel „Afrika" und in der beigegebenen vorzüglichen Gesammtkarte (in vierfachem Format) sind die neuesten Entdeckungs- und Erforschungsreisen sowie die Kolonialverhältnisse dargestellt; die Karte bringt auch die offiziellen Dampferlinien der verschiedenen Nationen. Unter den wichtigern biographischen Artikeln sind hervorzuheben: Alexander III., Kaiser von Rußland, Alexander, Fürst von Bulgarien, Bismarck, Gladstone, Hohenlohe-Schillingsfürst, Karawelow, Papst Leo XIII., König Ludwig II. von Baiern, Prinz-Regent Luitpold von Baiern, Kardinal Rampolla, Stambulow, Kaiser Wilhelm. Die letzten Bogen des Supplementbandes enthalten noch einen kurzen „Nachtrag" (vorzugsweise die Sterbefälle aus der neuesten Zeit, dann aber auch Ergänzungen der Biographien von Zeitgenossen, die im Laufe des Sommers 1887 stark in den Vordergrund getreten sind, wie Boulanger, Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg, der neue französische Kriegsminister Ferron), ferner „Berichtigungen", hauptsächlich solche, welche während des Drucks des Hauptwerks nur erst in einem Theil der Exemplare berücksichtigt werden konnten, endlich ein umfangreiches Register aller solcher Gegenstände, welche keine selbstständigen Artikel im Werke haben, ein alphabetisches Register sämmtlicher Illustrationen und Karten und schließlich ein systematisches Verzeichniß aller Tafeln und Karten des Hauptwerks und des Supplementbandes. Durch die Vollständigkeit, welche diesen Supplementband auszeichnet und allen neuen Ereignissen und Erscheinungen auf den verschiedensten Gebieten Rechnung trägt, ist die 13. Auflage des „Konversations-Lexikon" zu einem Abschluß gelangt, welcher auch die früher erschienenen Artikel in jeder Hinsicht und nach allen Richtungen hin bis zur neuesten Zeit ergänzt. So ist dieser Ergänzungsband für jeden Besitzer des Hauptwerks unentbehrlich und machte dasselbe zu dem neuesten vollständig vorliegenden Konversations-Lexikon.

Morgen,
den 17. November cr.,
Abends 7½ Uhr,
Aula der Bürgerschule:

Damen-Streich-Quartett.

Billets zu numm. Plätzen à **3** Mk., **Familienbillets** (3 Personen) à **7 Mark,** Steh- und Schülerbillets à **1,00** bei **Walter Lambeck.**

Detail-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Berliner

Damen-Mäntel-Fabrik

Filiale: Thorn, Breitestr. 446|47, 1 Treppe, vis-à-vis Herren C. B. Dietrich & Sohn.

Geschäfts-Prinzip: Strengste Reellität bei billigsten aber festen Preisen.

Bekanntmachung.

Aus dem neuen Einschlage im Schutzbezirk Steinort, Jagen 124, kommen beim Holzverkaufstermin am **23. November cr.** im Kruge zu **Renczkau**

54 Haufen 4 bis 6 Meter lange kieferne Durchforstungsstangen

zum öffentlichen Ausgebot.

Thorn, den 3. November 1887.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

In der Zeit vom 6. bis 12. Novbr. 1887 wurden gemeldet:

a. als geboren:

1. Friedrich, unehelicher S. 2. Martha Emma, T. des Arbeiters Hermann Lange. 3. Andreas Franz Walter, S. des Putzwaarenhändlers Paul Künnecke. 4. Stanislaus, S. des Arbeiters Johann Kolber. 5. Paul Otto, S. des Klempners Wilhelm Weiß. 6. Leokadia, uneheliche T. 7. Minna Rosalie, T. des Arbeiters Karl Schiemann. 8. Bruno Paul, S. des Arbeiters Karl Krebs. 9. Paul Eugen, unehelicher S. 10. Friedrich August Ludwig, S. des Zeug-Lieutenants Wilhelm Hentschel. 11. Fritz Albert, S. des Kaufmanns Max Cohn. 12. Franz Theodor, S. des Schuhmachermeisters Thomas Mruczkowski. 13 Theodor Wilhelm, unehelicher S.

b. als gestorben:

1. Unverehelichte Pauline Marin, 38 J. 2 M. 30 T. 2. Karl Otto, S. des Arbeiters Friedrich Noisch, 1 J 12 T. 3. Glaser Johann August Mackiewicz, 37 J. 3 M. 28 T. 4. Martha Auguste Gertrud, T. des Bonbonkochers Hermann Nudolph, 5 M. 23 T. 5. Vorarbeiter David Chomse, 67 J. 1 M. 21 T. 6. Schriftsetzer Anton Pyttlik, 22 J. 1 M. 28 T. 7. Ehefrau Johanna Erneſtine Dreßler, geb. Grundmann, 30 J. 11 M. 10 T. 8. Kanonier Karl Friedrich August Kube, 21 J. 5 M. 12 T. 9. Tischlermeister Adolf Christian Beichler, 33 J. 9 M. 11 T. 10. Unverehelichte Anna Zimmermann, 79 J. 9 M. 8 T. 11. Benno, S. des Rabbiners Salomon Stiebel zu Strasburg, 10 J. 5 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Wissenschaftlicher Lehrer Hermann Friedrich Heinrich Arendt zu Gablonz und Anna Henriette Louise Martell zu Thorn. 2. Drechslergeselle Heinrich Ferdinand Rudat zu Stolp und Adeline Albertine Bauske zu Stolp. 3. Maurergeselle August Fidrich zu Wartenburg und Elisabeth Preuß zu Wartenburg. 4. Arbeiter Hermann Friedrich Christlieb Koglin zu Magdeburg-Neustadt und Marie Minna Schmidt zu Magdeburg-Neustadt. 5. Arbeiter Hermann Julius Schröter zu Podgorz und Euphrosine Ottke zu Thorn. 6. Handelsmann Isidor Lewy zu Berlin und Sura Jacobsohn zu Friedrichsberg. 7. Müller Hermann Julius Schmidt zu Thorn und Konrade Zaremba zu Thorn. 8. Maler Ferdinand Eduard Laudien zu Thorn und Wittwe Anna Susanna Zielke, geb Pollatz, zu Thorn. 9. Schiffsgehülfe Leo Wisniewski zu Thorn und Katharina Urbanski zu Thorn. 10. Arbeiter Johann Piszczek zu Dembno-Abbau und Arbeiterin Julianna Jahnke zu Dembno-Abbau. 11. Schornsteinfeger Friedrich Maddauß zu Mocker und Wittwe Auguste Elisabeth Nowakowski, geborene Schultz, zu Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Feldwebel Gustav Friedrich Wilhelm Steinfurth mit Hulda Julianna Thaise, beide zu Thorn. 2. Sergeant und Zahlmeister-Aspirant Friedrich Wilhelm Purrucker mit Selma Martha Dreßler, beide zu Thorn. 3. Seconde-Lieutenant und Adjudant Karl Julius Heinrich Gottlieb Lewin Johannes Alwin Schmidt mit Elisabeth Lucia Amalie Friederike Wolff, beide zu Thorn. 4. Maschinenschlosser Franz Johann Sakrzewski mit Johanna Valeria Sekowski, beide zu Thorn. 5. Schuhmacher Julius Dupke zu Thorn mit Florentine Wilhelmine Christine Schenk zu Groß-Nessau. 6 Schiffsgehülfe Franz Mazierzynski mit Valeria Lewandowski, beide zu Thorn. 7. Schriftsetzer Georg Friedrich Adolf Dobrzenski mit Auguste Pelugia Frenzel, beide zu Thorn. 8. Hausdiener Julius Doehring mit Anna Amalie Herzberg, beide zu Thorn.

---

1 Zweirad neu, bester Bauart, mit vorzüglichem Patentsattel, a b c Glocke u. Laterne 2c., ist sehr bill. z. verkaufen, auch Theilzahl. gestatt. **J. F. Schwebs,** Junkerstr 248.

Für Baarzahlung 4% Rabatt. — Mein reichhaltiges — **Für Baarzahlung 4% Rabatt.**

Kleiderstoff-Lager

bestehend in nachstehend **beliebten Genres** empfehle bei Bedarf bestens:

Armüre,	reine Wolle,	100 Ctm.	breit,	Meter	**1,40—1,50**
Cachemire Hindostan	„ „	„	„	„	**1,80**
„ **Lahore**	„ „	110	„	„	**1,75**
Satin uni	„ „	105	„	„	**2,25**
„ **raye**	„ „	„	„	„	**2,50**
Peau de singe	„ „	110	„	„	**3,00**

ein **sammetweicher Stoff** zu **Eiskostümes.**

Crepe Virginia, reine Wolle, 100 Ctm. breit, Meter **1,10** Mk. nur in **crême** zu Ball- und Gesellschaftsroben.

Cheviot, brochirt, uni und **raye** in den neuesten Nuancen zu Costümes.

Tulls, glatt, gestickt und brochirt, Neuestes für Ballroben.

Gleichzeitig bringe ich hiermit meine **Damenkleider- u. Damenmäntel-Schneiderei,** die seit mehreren Jahren unter bewährter Leitung steht, in höfliche Erinnerung.

Zur **Anfertigung von Kleidern für auswärtige Damen** genügt eine gutsitzende Taille und Angabe der vorderen Rocklänge nach Centimetern.

Es werden nur von mir gekaufte Stoffe verarbeitet.

Das Manufactur- und Confections-Geschäft von

Gegründet 1865. **Jacob Goldberg.** Gegründet 1865.

Um mein noch **großes Lager**

Strickwolle,

bekannt **reeller Qualitäten,** zu räumen, verkaufe dieselbe zu **sehr billigen** Preisen. **M. Jacobowski Nachf.,** Neustädt. Markt.

Gute engl. Strickwolle, das Zollpfund **M. 2,25.**

1 Partie Kinder-Nachtröckchen, das Stück **50 Pf.**

1 Partie gestrickter Damen-Unterröcke, das Stück **M. 3.**

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.

Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, **selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch,** besonders bei diarrhœischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des **Augusta-Hospitals** zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift" Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk.	2.50
250 - - - -	1.30
Probe-Büchsen - -	0.50

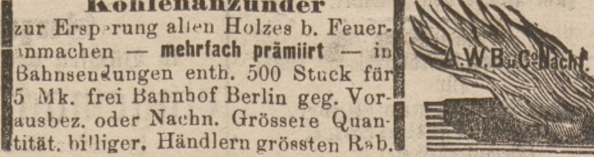
Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck,

Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken.



Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik Charlottenburg liefert

Kohlenanzünder

zur Ersparung allen Holzes b. Feueranmachen — **mehrfach prämiirt** — in Bahnsendungen enth. 500 Stück für 5 Mk. frei Bahnhof Berlin geg. Vorausbez. oder Nachn. Grössere Quantität billiger. Händlern grössten Rab.

A. W. B. u. Co. Nachf.


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (110 D)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In **Thorn** bei Apotheker **E. Schenk.** — In **Gollub** in der **Adler-Apotheke.** — In **Inowrazlaw** in den Apotheken.

Ein unerschöpfliches

Thonlager,

circa 40 Pr. Morgen, neben der **G. Wolf'schen** Ziegelei an der Chaussee u. Bahnstation gelegen, in der Nähe der zu erbauenden Forts, hat preiswerth **zu verkaufen** Zieglermeister **Carl Arnd** in Gremboczyn b. Leibitsch.

Naturkorn-Seife I

verkaufe jetzt a **15 Mark** per Centner, weiße **Eschweger-Seife** a **18 Mk.** p. Ctr.

Adolph Leetz.

Einige gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **B. Willimtzig,** Brückenstr. 6.

Rathskeller.

Heute Mittwoch, den 16. November:

Streich-Concert

(Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 21).

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Die Buchdruckerei

der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

empfiehlt folgende auf **Lager** habende

Formulare:

Absentenliste, Schulversäumnißliste, Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers, Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder, Schülerverzeichniß, Tagebuch (Lehrbericht) Kassenbuch A u. B, Ueberweisungs-Entlassungs-Zeugnisse, Zoll-Inhalts-Erklärungen, Abmeldungen v. Privat-Transitlager, Reichsbank-Nota's, Lehrverträge, Miethsverträge,

Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermiether u. Trödler, Droschken-Tarife, Rindvieh-Register, Polizeiliche Fremdenmeldungen, Diverse Wohnungs-Plakate.

Für Standesbeamte: Standesamtliche Ermächtigungen, Bescheinigung der Eheschließung, Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **saubcrster Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Kaufmännischer Verein.

Der **Cursus** für

Buchführung etc.

beginnt

Donnerstag, d. 17. huj.,

Abends 8 Uhr,

Zimmer No. 6 der Bürgerschule.

Herr **Carl Pichert** nimmt noch Anmeldungen zur Theilnahme entgegen.

Der Vorstand.

„Sonnenöl."

(Gesetzlich geschützt.)

ff. Salon-Petroleum.

Der **Alleinverkauf** dieses **Petroleums,** dessen Verwendung in den staatlichen Fortbildungsschulen vom Königlichen Ministerium für Handel und Gewerbe wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften:

grösste Leuchtkraft, Geruchlosigkeit und Sicherheit gegen Explosion,

angeordnet wurde, ist mir von der Firma **August Heintze - Berlin** für die hiesige Stadt übertragen worden und offerire ich davon das Liter zu **32** Pfennig.

Gleichzeitig empfehle meine **neuesten Orient- und Fortuna-Brenner** für jede Lampe passend. Um geneigten Zuspruch bittet

Adolph Granowski, Klempnermeister.

Leinen- & Wäsche-Geschäft

Dobrzyński & Co.,

Breitestr. 446/47

nimmt **Bestellungen** auf

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

zu sehr billigen Preisen entgegen.

Oberhemden

nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens von **3,50 Mark** an.

Seidene & Piqué-Herrenwesten

geschmackvolles Sortiment v. **3,00** an.

Graue Erbsen,

Victoriaerbsen,

Tafel-Linsen

empfiehlt

J. G. Adolph.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 19. November cr.

im Schützenhaus-Saale

für die Mitglieder und deren Angehörige

Sinfonie-Concert

mit darauf folgendem

Tanzkränzchen.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonnabend, d. 19. d. M.,

Abends 8 Uhr,

findet im **Genzel**'schen Lokal

zum wohlthätigen Zweck

CONCERT

von der ganzen Kapelle des 21. Inft.-Regt.

und

Vorstellungen aus der Magie

statt.

Das Nähere besagt das Programm.

Billete a 25 Pfg. sind beim Kamerad **Wenig** zu haben. Abends an der Kasse pro Person 30 Pf. **ohne der Wohlthäthigkeit Schranken zu setzen.**

Thorn, den 17. November 1887.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag

VORTRAG

des Herrn **Hempel** hierselbst über: „Wie sich die Kanarienzucht zu einem Industriezweige in Deutschland und zu einem volkswirthschaftlich beachtenswerthen Handelsartikel entwickelt hat". Der Herr Vortragende wird im Vereinslokale einige selbstgezüchtete Sänger ausstellen.

Auch **Nichtmitglieder,** namentlich solche, welche sich für den Kanarienvogel, dessen Züchtung und Pflege interessiren, sind willkommen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

i. Hotel z. schwarzen Adler

jeden Mittwoch

Herrenabend.

Fecht-Verein

Zufolge Beschlusses **verlegten wir unser**

Vereins-Lokal

in **Hempler's Hôtel (F. Winkler),**

Culmerstraße.

Jeden Mittwoch

gemüthliches Zusammensein.

Der Vorstand.

Verein „Harmonie."

Heute Mittwoch, Abends 9 Uhr: Sitzung.

Tagesordnung: Ballotage. **Der Vorstand.**

Generalversammlung

des Israelitischen Kranken-Vereins.

Am Montag, den 21. d. M.,

Abends 8 Uhr,

findet im **Gemeindehause** eine **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

Ergänzungswahl von sieben ausscheidenden Ausschußmitgliedern.

Der Vorstand.

W. Landeker.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.